FLORA.

№. 35.

Regensburg. 21. September. **1853.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNG. F. Schultz, einige Zusätze und Berichtigungen zur Flora der Pfalz. — RUNDSCHAU AUF DEM GEBIETE DER NEUESTEN LITERATUR. Werke von Karsch, Hochstetter, Lehmann, Frölich und Godron. — ANZEIGEN. Mikroskope von G. Merz und Söhnen in München. Verkäufliche Herbarien von Hofmeister. Kaufgesuch von F. Frey.

Einige Zusätze und Berichtigungen zu meiner Flora der Pfalz; von Dr. Fr. Schultz in Bitche.

Seit dem Herbste des Jahres 1845, wo meine Flora der Pfalz herauskam, wurden so viele neue Beobachtungen über Pfälzer Pflanzen gemacht, dass dieselben einen ganzen Band füllen würden, wenn ich sie alle veröffentlichen würde. Ich behalte mir daher das Ganze für meine Flora Mosello-rhenana vor, und theile hier nur vorläufig Einiges davon mit.

Bei *Cerastium Lensii* var. β *obscurum* (Fl. d. Pf. Seite 89) habe ich gesagt: „Ich hielt diese und die vorige Abart (C. Lensii var. α pallens) früher für *C. glutinosum* Fries, mein Freund Godron hat aber deutlich bewiesen, dass diess weder die eine noch die andere sein könne. (Siehe dessen Flore de Lorraine 1. p. 111.)" Nun schrieb mir aber mein seliger Freund Koch, kurz vor seinem Tode, bezüglich dieser Stelle, Folgendes: „Sie haben in Ihrer Flora der Pfalz Zweifel über *Cerastium glutinosum* Fries geäussert; ich sende Ihnen hier ein Actenstück, welches mehr beweiset, als alle gelehrten Abhandlungen, nämlich ein Stück von dem Originalexemplar aus Fries Herbarium normale, was mir der Verfasser als Geschenk schickt. Was Fries im Herbarium normale gibt, ist von ihm selbst revidirt, und das sind nach seiner Aussage seine echten Pflanzen."

Ich ziehe seit vielen Jahren *Cerastium Lensii* var. α (C. pallens mihi 1836 in Flora exsicc., Introduct. et in Fl. de la Moselle) und β (C. obscurum Chaubard) fortwährend aus Samen, so wie *C. petraeum* mihi, *C. litigiosum* de Lens, *C. aggregatum* Durieu und *C. tetrandrum* Curtis, und diese 6 Pflanzen haben sowohl in ihrem Habitus als auch in allen ihren Merkmalen sich unverändert erhalten und als gute Arten erwiesen. Ich habe das von Koch er-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05968-0564-8

haltene Stück des *C. glutinosum* Fries mit denselben verglichen und gefunden, dass es vollkommen mit *C. obscurum* Chaubard (C. Lensii β) übereinstimmt, sowie auch mit Originalexemplaren aus den Händen des Herrn Chaubard und mit solchen, welche Herr von Pommaret, auf der Stelle, wo Chaubard sein *C. obscurum* angibt, bei Agen (Lot et Garonne) gesammelt und mir gütigst zugesendet hat. Koch's *C. glutinosum* besteht demnach aus zwei Arten, aus *C. glutinosum* Fries (C. obscurum Chaubard, C. glutinosum α Koch syn. ed. 2.) und *C. pallens* mihi (C. glut. β Koch l. c.), welche beide zuvor mein *C. Grenieri* bildeten (C. Grenieri var. α obscurum et β pallens F. Sch. 1836). *C. glutinosum* Fries ist in der Pfalz sehr selten und ich habe es nur auf dem Tertiärkalk gefunden, während *C. pallens* allgemein verbreitet und sehr häufig ist besonders in der Vogesias und der Trias. — Nun handelt es sich nur noch darum, ob der Name *C. obscurum* Chaubard dem von *C. glutinosum* Fries nicht vorzuziehen sei, weil eine andere Art, *C. glutinosum* H. B. et Kunth gen. et spec. am. p. 29. aus Südamerica denselben hat.

Dem *Trifolium striatum* ist ein sehr merkwürdiger Standort beizufügen, ein steiler, sandig-felsiger, der Mittagsonne ausgesetzter Hügel der Vogesias bei Bitche. Die Stelle, auf welcher es wächst, ist fast ausschliesslich mit *Trifolium arvense*, *T. campestre* und *Avena caryophyllea* bewachsen, zwischen denen hie und da *Bromus tectorum* und *Sedum acre* wächst, und an den Felsen *Sedum acre* var. *sexangulare* (S. sexang. L. non auct.), *Rebouillia hemisphaerica* etc. Auf Felsen und an sehr dürren steilen Stellen ist hier *Trif. striatum* klein oder niedergedrückt, auf den flachen Stellen des Hügels aber, welche bebaut sind, in einem Kleeacker (Trif. pratense), erreicht es die Höhe des *Trif. pratense* und ist so häufig, dass es diesen angebauten Klee ganz verdrängt hat. Es wäre daher rathsam, das *T. striatum* in sehr unfruchtbaren, dürren, sandigen Gegenden, wo *T. pratense* nicht gedeiht, als Futterpflanze zu bauen. Alle Schriftsteller, denen die Pfalz und die Pfälzer Flora bekannt waren, z. B. Koch und Ziz, haben gleich mir (in der Flora der Pfalz) angegeben, dass Pollich's *Trif. scabrum* nicht die Pflanze von Linné, sondern *T. striatum* L. sei. Trotzdem sagt Herr Kirschleger, in seiner kürzlich erschienenen Flore d'Alsace, bei *T. scabrum*: „dans le Palatinat (Pollich et Doell)." — Mein Freund Döll hat das echte *T. scabrum* L. bei Mannheim entdeckt und zuvor ist es weder von Pollich noch von sonst Jemand in der Pfalz angegeben worden.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05968-0565-4

Herr Kirschleger sagt in seiner Flore d'Alsace bei *Trifolium elegans* Savi: „cette plante . . ., qui est le *hybridum* des auteurs allemands et notemment de Koch, Deutschl. Fl. V. p. 288." — Koch beschreibt aber (l. c.), ganz vortrefflich und so, dass jede Verwechslung unmöglich ist, zwei sehr gute Arten, eine als *T. hybridum* L. und die andere als *T. elegans* Savi. — Wenn nun, wie Herr Kirschleger behauptet (was auch Andere schon vor ihm thaten), das *T. elegans* Savi synonym mit *T. hybridum* L. ist, so muss Koch's und mein *T. elegans* den Namen behalten, den ich ihm zuerst gegeben, nämlich *T. decumbens* (conf. Flora d. Pf. p. 117.)

Soyer und Godron haben in einer eigenen Schrift (Revue des trefles) bewiesen, dass *Trifolium agrarium*, *T. procumbens* und *T. filiforme* der meisten Autoren, auch Koch's und der Flora der Pfalz, nicht die gleichnamigen Pflanzen von Linné sind. Das *T. agrarium* der Autor. und Fl. der Pfalz ist *T. aureum* Pollich, das *T. procumbens* ist *T. agrarium* L. und Pollich, und das *T. filiforme* ist *T. procumbens* L. und Pollich. Das *T. filiforme* Linn. ist *T. micranthum* Viv. und wächst nicht in der Pfalz, sondern im Süden Europas. Die Exemplare in der 15ten Cent. meiner Flora exsicc. sind von Angers.

Potentilla micrantha Ram. unterscheidet sich von *P. Fragariastrum* hauptsächlich dadurch, dass „das stengelständige Blatt einfach" ist, während es bei *P. Fragariastrum* „dreizählig" ist. Nun bemerkte ich aber unter den vielen Exemplaren von *P. micrantha*, welche ich Gelegenheit hatte, zu untersuchen, auch einige, woran sich sich ein oder das andere 3zählige Blatt am Stengel fand. *P. micrantha* mag demnach wohl eine durch den Standort erzeugte var. von *P. Fragariastrum* sein, welche ich β *micrantha* nenne.

Das *Sedum sexangulare* Pollich und Flora der Pfalz ist nicht das gleichnamige von Linné, sondern *S. boloniense* Lois. Ich fand es auch auf Muschelkalkfelsen im Saarthale, wo es wenigstens 14 Tage später blüht als das gemeine *S. acre*.

Centaurea amara ist einzuschalten. Ich fand sie an vielen Orten in der Pfalz.

Bei *Tragopogon orientalis* steht in der Flore de France von Grenier und Godron: „Nous manquons d'observations pour lui assigner avec quelque précision sa station géographique; Angers, Besançon, Strasbourg" und in Kirschleger's Flore d'Alsace steht nur: „Strasbourg (Koch et Godron)." Ich kann zur geographischen Verbreitung dieser Pflanze einen kleinen Beitrag liefern. Seit 1820 sah ich sie in Menge im Bliesthale (ich besitze noch eins der

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05968-0566-0

Exemplare, welche ich, am 23. Mai 1825, bei Blieskastel gesammelt) und im Saarthale. In den Jahren 1828 bis 1831 fand ich sie in Menge bei München und bei Starnberg, 1831 bei Mannheim, Frankenthal, Dürkheim u. s. w. 1834 sah ich sie in Menge bei Strassburg, besonders auf den Wiesen an der Strasse nach Barr und Colmar, und ich sammelte sie auch auf den Wiesen bei Rohrbach zwischen Bitche und Saargemünd. 1831 erhielt ich sie von Paris unter dem Namen *T. pratensis.*

Mein *Hieracium Pilosello-fallax* (H. fallacinum Fl. d. Pfalz.) nenne ich *H. Pilosello-collinum*, weil die Pflanze, welche ich für *H. fallax* hielt, nach Fries eine eigene Art ist, das *H. collinum* Fries (monogr. p. 29.), bei welchem er *H. fallax* Willd. als var. unterbringt.

Mein *H. pilosellinum* ist die sterile Form meines *H. Pilosello-collinum* und, wie dessen Cultur zu lehren scheint, oft eine forma recedens in *H. Pilosellam.*

In der Flora der Pfalz habe ich gesagt: „*Myosotis lingulata* scheint auf dem Muschelkalk zu fehlen." Ich sah sie aber seitdem sehr häufig in stehenden Wassern, Gräben und langsam fliessenden Bächen der Wiesen auf dem Muschelkalk, besonders gross und schön bei Saargemünd. — Die Herren Cosson, Germain et Weddell (Catal. raisonné und Flore de Paris) bringen diese Art als var. *caespitosa* zu *M. palustris.* Ich habe sie aber schon 1839 aus Samen gezogen, wo sie sich im gewöhnlichen Gartenboden alljährlich durch Samen vermehrte und in allen ihren Merkmalen unverändert blieb.

Herr Kirschleger, in seiner Flore d'Alsace p. 6. 601, citirt bei „*Rhinanthus major* (var. B.)" einen „*Rhinanthus glaber* Schultz Palat. 345." Ich habe nirgends eine solche Art aufgestellt, sondern die Pflanze, just am angef. Orte, als var. beschrieben. Die var. des *R. major* Ehrh., welche ich in der Flora der Pfalz beschrieben, heissen *α glaber* (R. glaber Lam.), *β hirsutus* (R. hirsutus Lam.) und *γ subexalatus* und sind auch so in die Flore de France von Gren. und Godr. aufgenommen worden.

Herr Kirschl. citirt ferner bei *Rhin. angustifolius* Gmel. als Synon.: „ *R. alpinus* Koch, Schultz." Weder Koch noch ich haben die Pflanze als *R. alp.*, sondern stets als *R. alp. β angustifolius.*

Die *Euphrasia Odontites* der Pfalz besteht aus zwei Arten, der *E. verna* Bell. (Odontites rubra Pers.) und der *E. serotina* Lam. (Odont. serot. Rchb.) Erstere wächst unter der Saat und blüht im Juni und Juli, und die andere an feuchten ungebauten Orten, Ufern

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05968-0567-6

und Wegrändern und blüht im August und September. Von diesen beiden ist die *E. serotina* Koch, welche ich aus Italien besitze, und die auch bei Triest vorkommt, specifisch verschieden und ich nenne sie *E. Kochii* oder *Odontites Kochii*.

Im Prodr. Fl. starg. suppl. p. 4. spricht Schultz von einer Uebergangsform des *Schoenus nigricans* in *S. ferrugineus*. Dieselbe ist, nach meiner Ansicht, eine var. von *S. nigricans*, welche ich auch in meiner Sammlung besitze. Sie unterscheidet sich vom gewöhnlichen *S. nigricans* durch etwas dünnere Blätter und Halme, etwas armblüthigeren dünneren Blüthenbüschel, etwas kürzeres unteres Hüllblatt, welches jedoch immer etwas länger als der Blüthenbüschel und niemals so kurz als bei *S. ferrugineus* ist. Auch sind die unterweibigen Borsten nicht vorhanden, durch welche sich dieser auszeichnet und man findet höchstens eine wie bei *S. nigricans*. Die wurzelständigen und Halmblätter sind schon zur Blüthezeit so lang als bei diesen, während sie bei *S. ferrugineus* so kurz sind, dass die Halme zur Blüthezeit nackt aussehen. Ich nenne die Pflanze *S. nigricans* var. β *pseudoferrugineus*. Meine Exemplare wurden, 1827, von Herrn Schnizlein zu Monheim als *S. ferrugineus* gesammelt.

Rundschau auf dem Gebiete der neuesten Literatur aus dem Jahre 1853.

22.) Dr. A. Karsch, Phanerogamen-Flora der Provinz Westphalen mit Einschluss des Bentheimschen, Lingenschen, Meggenschen, Osnabrückschen, der Fürstenthümer Lippe-Detmold und Waldeck und der Grafschaften Schaumburg und Itter mit beständiger Rücksicht auf Cryptogamie und Entomologie und einem Anhange der am meisten verbreiteten Zier- und Culturpflanzen. Münster, 1853. Regensberg. LXII. u. 842 S. in 8. Preis: 2 Thlr.

Nach einer kurzen Vorrede, worin der Verf. den Zweck und die Einrichtung seines Werkes aus einander setzt, folgt eine Aufzählung sämmtlicher in demselben enthaltenen Gattungen nach dem Linné'schen Systeme und ein Verzeichniss der von dem Verf. benützten Werke. Die Flora selbst behandelt in dem ersteren grösseren Theile die in dem Gebiete wildwachsenden Pflanzen, in dem zweiten kleineren die daselbst angebauten Nutz- und Ziergewächse. Ersterer

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05968-0568-2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Schultz Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: Einige Zusätze und Berichtigungen zu meiner Flora der Pfalz 553-557